

Die „Volkswohle“  
erschint täglich Nachmittags außer  
Sonntag und ist durch die  
Expedition, Neue Graupenstr. 5/6,  
durch die Post und  
auch Colportage zu beziehen.  
Preis vierteljährlich RM. 2.50,  
pro Woche 20 Pf.  
Verkaufspreis Nr. 7708.

# Volkswohle

Insertionsgebühren  
betragen für die einseitige  
Zeitung oder deren Raum  
20 Pfennige, für dreiseitige und  
Veranstaltungs-Anzeigen  
10 Pfennige.  
Inserate für die nächste Nummer  
müssen bis Vormittag 10 Uhr in der  
Expedition abgegeben werden.

Telephon  
Nr. 451.

Organ für die werkhätige Bevölkerung.  
Mit der illustrierten Beilage „Die neue Welt“.

Telephon  
Nr. 451.

Nr. 228.

Freitag, den 29. September 1899.

10. Jahrgang.

## Politische Uebersicht.

### Die sächsischen Landtagswahlen

haben vor einigen Tagen, zunächst in der dritten Wählerklasse, begonnen. Bekanntlich hat die oberste sächsische Parteinstanz, die Landesversammlung, mit großer Mehrheit die Beteiligungs der sozialdemokratischen Partei beschlossen, die Leipziger Genossen aber — und ihrem schlechten Beispiele folgten die Genossen anderer Kreise — setzten sich wiederum eigenwillig über diesen Beschluß hinweg und arbeiteten für die Nichtbeteiligung. Einige Tage vor der Wahl brachte der „Vorwärts“ aus der Feder eines sächsischen Genossen eine anschauliche Schilderung der Wirkungen dieser verwerflichen Disziplinlosigkeit der sonst so tüchtigen Leipziger Genossen. Es hieß in derselben u. a.:

„Die Disziplinlosigkeit hat weiter um sich gegriffen, nachdem die Sächsischen Genossen, die früher die Mehrheitsbeschlüsse der Landesversammlung anerkannten, in diesem Jahre die durch nichts zu rechtfertigende Anomalie sich zu Schulden kommen ließen, in einer noch dazu sehr schwach besetzten Parteiversammlung über die Beschlüsse der Landesversammlung selbständige Beschlüsse zu fassen, um erstere unzulässig; und das geschah mit einer Stimme Mehrheit. Genossen, die so die Beschlüsse der obersten Parteinstanz des Landes mißachten, können sich der Tragweite ihrer Handlungsweise nicht bewußt sein, haben darum vielleicht auch heute noch keine Ahnung davon, welchen Schaden sie der Partei dadurch zufügten. Diese Disziplinlosigkeit reizt andere Genossen, die in anderen Kreisen mit ihrer Ansicht in der Minderheit blieben, zur gleichen Auflehnung und die Unthätigkeit dieser Genossen bei den Landtagswahlen ist die Folge davon. Das nicht allein, auch die für die Beteiligungs an der Wahl agitierenden Genossen sind innerlich erbittert über diese in Sachsen noch nicht dagewesene Zerreißung einheitlicher Aktion und es fällt ihnen ob dieser inneren Bedrückung doppelt schwer, ihre Pflicht auszuüben. Dazu kommt ferner, daß zum Gaudium unserer Gegner eine zweifache Agitation betrieben wird, die sie zu ihren Gunsten auszunutzen suchen, indem sie die Abstinenten gegen die Wahlbeteiligten auszuspielen. Was macht es z. B. für einen ungünstigen Eindruck, wenn die Leipziger Genossen eine große Flugblatt-Vertheilung in Szene setzen und eine Volksversammlung arrangiren zum Zwecke der Wahlenthaltung, während in anderen, sogar Nachbarreisen die Genossen alle Launen zum Protest gegen das Dreiklassen-Wahlrecht an die Wahlurne zu bringen sich bemühen! Ein schöneres Durcheinander, eine bessere Methode zur Umwirksammachung unserer Agitation können sich die Gegner nicht wünschen.“

„Und unsere Presse? Auch sie leidet darunter; mehr noch, auch in ihr ist die Vernachlässigung der Parteipflicht zu finden. Diejenigen Redakteure, die nicht für Beteiligungs sind, lassen sich die Propaganda für die Wahlen nicht angelegen sein, obgleich Wahlkreise, in denen unsere Zeitungen verbreitet sind, sich an den Wahlen beteiligen. Die Anregung, der Eifer, das Feuer fehlt, das nicht zum Wenigsten durch die Presse der Bewegung zutröbt. Der Rückschlag kann nicht ausbleiben. Unzufriedenheit mit der Haltung unserer Presse hemmt auch die Agitation für diese.“

Kann es Wunder nehmen, wenn unter solchen Umständen die Genossen mehrerer Reichstags-Wahlkreise fordern, der

Gesamtparteitag solle hierin Wandel schaffen und die „Disziplinlosen“ zur Reue bringen? Die höchst bedauerlichen Folgen einer solchen „Politik“ sind natürlich nicht ausgeblieben: Das Resultat der Wahlen in der dritten Wählerklasse ist für die Sozialdemokraten beschämend ausgefallen. Die „Sächs. Arbeiterzeitung“ sagt darüber:

„Wenig Nachrichten liegen vor — dreißig Kreise haben zu wählen und aus zehn Kreisen liegen erst und meist auch unvollständige Resultate vor. Aber eins haben alle diese Resultate gezeigt: Die Sozialdemokratie hat sich nicht so merklich abgeschnitten. Ein kein Danke, daß die dritte Wählerklasse, die Entrechteten, von der Sozialdemokratie beherrscht wird. Und das Schlimmste: Es ist unsere eigene Schuld! Noch keine Wahl, bei der innerhalb unserer Reihen so hin- und hergezogen und dadurch jeder Funke von Thätigkeit so erstickt worden wäre, wie bei dieser Wahl. Die Landeskonferenz hatte zum zweiten Male beschlossen, sich an der Wahl zu beteiligen. Die Genossen, die in selbstgefälligem Eigensinn bei der ersten Wahl die Parteidisziplin mit Füßen traten, sie wurden geschockt, man glaubte durch den vorföhllichen Ton wieder geordnete Zustände in der sächsischen Partei herbeiführen zu können. Das war eine schwere Täuschung, denn nicht nur, daß sich die Leipziger Genossen auch diesmal dem Beschluß der Landeskonferenz nicht fügten, das häßliche Beispiel hat leider noch Nachahmer gefunden. Und dadurch ist jede Geschlossenheit und mit der Geschlossenheit jede Thätigkeit verloren gegangen.“

Es ist ja so leicht, Anhänger zu finden, wenn die Frage steht: Arbeiten, angestrengt arbeiten oder nicht? Die Anhänger des Nichtstuhns haben es nun glücklich dahin gebracht, daß man auf die Parteidisziplin pfeift und — nichts thut.“

In einer Reihe von Kreisen beschloß man schon vor der Wahl nach dem Leipziger Muster sich nicht an der Wahl zu beteiligen und wo man sich doch beteiligte, war unter dem Einfluß der Beteiligungsgegner die Wahlarbeit eine so laze, daß es schade auch um diese aufgewendeten Mühen war.“

Der Disziplinbruch ist ja, wie das Leipziger Beispiel bewies, nichts Schlimmes mehr in der Partei, es glaubten daher Genossen ganz im Recht zu sein, wenn sie, wie das in Dresden geschah, in der letzten Wählerversammlung gegen die Beteiligungsredeten. Und wahrscheinlich bedenkten sich die Genossen von Lengsfeld und Treuen, die sich, trotzdem auch der Wahlkreis, zu dem sie gehören, noch beschloßen hatte, sich zu beteiligen, doch der Wahl enthielten, mit dem Leipziger Vorbild. Ist es nicht geradezu skandalös, zu sehen, wie in 3 Städten von 5 zum 22. Kreise gehörigen die Sozialdemokraten die 3. Klasse erobern, und die anderen beiden Städte enthalten sich der Wahl, trotzdem Wahlmänner zu finden sind und unsere Ansichten genau dieselben günstigen sind?

Oder man verfolge unsere Parteipresse! In einem Parteiorgan, dessen einziger Redakteur zufällig Wahlbeteiligungsgegner ist, da wird beständig flau gemacht; schließlich beschließen die Genossen der Stadt auch mit einer Stimme Mehrheit: Es wird sich nicht beteiligen! Alle Versuche, eine Revision des absolut unstatthafter Beschlusses herbeizuführen, schlagen fehl. Dann kommt später ein großes Inserat, das die Thatsache der Nichtbeteiligung meldet. Wie soll alles das auf die anderen im Verbreitungsbezirk des Parteiblattes liegenden Wahlkreise wirken? Ist es da noch

ein Wunder, daß die Beteiligungs so spottischlecht von Seiten der Arbeiter war?!

In Wurzen, einer Stadt mit einem kräftigen Stamm sozialdemokratischer Arbeiter, kann es vorkommen, daß in einem Bezirk 8 — schreibe acht — Wähler zur Reue gehen, gegenüber 100 Gegnern! Und die anderen Bezirke marschiren mit 10 und 15 Stimmen auf! Freilich, Wurzen liegt im Verbreitungsbezirk der „Leipziger Volkszeitung“!

Die Gegner werden triumphiren, ihre Mandate so leichten Kaufs zu erlangen, und auch noch mit dem Schein zu erlangen, daß es mit von der dritten, der stärksten Wählerklasse, stammt. Auf so großen Erfolg konnten sie bei ihrem räuberischen Angriff auf die Volkrechte gar nicht rechnen, wenn sie ihn doch erlangt — ungewollt erlangt haben, sind dafür jene verantwortlich, die da glaubten, Parteibeschlüsse mit Füßen treten zu können. Mag die Landesversammlung mit ihnen abrechnen.“

### Es kriselt weiter!

Fürst Hohenlohe hat Herrn von Miquel einen Besuch gemacht. Die Leute, die auf den Hintertreppen umherkriechen, „vermuthen“, soll das ein „Versöhnungsbesuch“ gewesen sein.

Zur Reife schreibt das führende Zentrumsblatt, die Berliner „Germania“: „Lange kann es auf keinen Fall mehr dauern, bis es sich ausweist, ob Herr von Miquel bleiben wird. Wir haben schon wiederholt dargelegt, daß Herr von Miquel, der nicht mehr das volle Vertrauen des Kaisers besitzt und der bei allen Parteien das Vertrauen verloren hat, nicht länger mehr Minister bleiben kann.“

Die „Kreuzzeitung“ erzählt aus „sicherer Quelle“, daß die Ansicht, der Vizepräsident des Staatsministeriums, Dr. von Miquel, habe zur Zuspitzung des Gegensatzes zwischen den Konservativen und der Staatsregierung beigetragen, unrichtig sei.

Die „Kölnische Volkszeitung“ sagt: Die Konflikte werden verschoben. Die Kanalvorlage verdrängt vom Repertoire, und Zuchthausvorlage tritt an die Stelle. Die „Kreuzzeitung“ meint die Regierung wieder wachend hin auf die Möglichkeit, daß die able Stimmung der Wähler demnach bei den Wahlen zum Ausdruck komme und daß, wenn es sich um wirkliche Existenzfragen für den Staat handle, keine mächtige Partei mehr da sei, die der Regierung aus voller Ueberzeugung bedauernde Hilfe leistet. Das heißt mit anderen Worten: man lasse doch die Kanalvorlage liegen und beginne in Anknüpfung an die Zuchthausvorlage ein frohliches Jagden gegen das Zentrum; da werden die Konservativen mit ganzem Herzen dabei sein. Andere meinen, auch mit einer Militärvorlage ließe sich die Kanalvorlage vergessen machen. Noch Andere halten zugleich eine neue Stotenvorlage für ein wirksames Mittel, der Regierung aus der Patsche und den Konservativen obenau zu helfen. Und ohne Zweifel giebt es im Ministerium wenigstens einen Mann, der ebenso denkt. Andererseits ist das schwaßhüftige und widerprüchvolle Verhalten der Regierung in der Kanalfrage gar nicht zu erklären. Die Konservativen wissen das und berechnen sich demgemäß. Es fehlt weiter nichts, als daß das Mandat nun auch gelinge. Es wird aber nicht gelingen, und so wird der Fuchs endlich doch zum Loh heraus müssen.“

### Zur Zuchthausvorlage.

Die Nationalliberalen sind an der Arbeit, um die Zuchthausvorlage deren verschämten Freunden mundgerecht zu machen. Wie der „Berl. Abf.-Rtg.“ geschrieben wird, beteiligen sich an der Vorbereitung eines bezüglichen Gesetzentwurfes diejenigen Mitglieder der Fraktion, Namens deren am 19. Juni erklärt wurde, daß sie in den

beiden, mit grünem Sammet überzogenen Escheldern der Wand, die goldene Embleme im goldenen Rahmenwert trugen. Dann maß sein Blick die Säulenpaare, zwischen denen die Statuen der „Freiheit“ und der „Deffentlichen Ordnung“ in Marmor anitz mit den hohen Augäpfeln erhoben, und endlich ging er ganz in der Betrachtung des grünen Seidenvorhanges auf, der das Frescogemälde verfallt, das Louis Philipp, den Eid auf die Verfassung leistend, darstellt.

Der Schriftführer hatte sich inzwischen gesetzt; aber die Unruhe im Saale war eher noch gesteigert. Der Präsident kramte noch immer gemächlich in seinen Papieren. Mechanisch drückte seine Hand auf das Läuertel der Stole, doch ihr scharfer Ton störte auch nicht einen Abgeordneten in seiner Privatunterhaltung. Und wartend stand er so einen Augenblick mitten im Lärm da.

„Meine Herren“, begann er, „ich habe einen Brief...“ Er machte eine Pause, läutete nochmals und wartete wieder. Seine ernste, gelangweilte Gestalt ragte auf dem monumentalen Präsidialbureau empor, das unter ihm seine von weißem Marmor eingefassten rothen Marmorfüße ausbreitete. Auf dem Vasrelief hinter dem Bureau zeichnete sich sein zugespitzter Kopf scharf ab und zerschnitt mit schwarzen Linien das Marmorwand der antipropyligen Reliefgruppen, die Ackerbau und Industrie darstellten.

„Meine Herren“, begann er von Neuem, als etwas Nahe eingetreten war, „ich habe von Herrn von Lamberthaus einen Brief erhalten, worin er sich für die heutige Sitzung entschuldigt.“

Auf der sechsten Bank im Centrum wurde leise gelächelt. Der Sachende war ein junger, höchstens achtundzwanzig Jahre alter Abgeordneter, ein hübscher, blonder Mensch. Er hielt seine weißen Hände vor den Mund und schickte wie ein Mädchen hinein.

(Fortsetzung folgt.)

## Exzellenz Rougon.

Roman von Emile Zola.  
Deutsch von Kurt Baake.

### 1. Kapitel.

Der Kommerzpräsident stand noch an seinem Stahle, die schwache Tonwelle, die sein Erscheinen eben geweckt hatte, war noch nicht verebht. Endlich setzte er sich, und mit nachlässiger, halbauter Stimme sagte er:

„Die Sitzung ist eröffnet.“

Er begann die Druckfächer, die vor ihm auf dem Pult lagen, zu ordnen. Inzwischen verlas der Schriftführer zu seiner Linken das Protokoll der letzten Sitzung. Es war ein kurzschäftiger Mann, der die Nase beinahe ins Papier vergrub und mit großer Eile den Text herunterlas; von den Abgeordneten hörte keiner zu. So groß war die Unruhe im Hause, daß die Stimme des Vorlesenden nur zu dem Hausbeamten, den Quiffiers, drang, deren würdige, korrekte Haltung sich scharf von dem Benehmen der Kammermitglieder abhob.

Kaum hundert Abgeordnete waren da. Die Einen lagen halb auf den rothen Sammetbänken und der leere Ausdruck ihrer Augen zeigte, daß sie beinahe schliefen. Die andern blickten sich über ihre Pulte, als wenn sie von dem langweiligen Zwang einer solchen Sitzung niedergedrückt würden, und ihre Fingerspitzen trommelten leise auf dem Mahagoniholz. Durch die Glascheibe des Daches, das in den Himmel einen grauen Halbmond schnitt, drang der regnerische Mainachmittag mit seinem trüben Lichte hinein; senkrecht fiel es nieder und beleuchtete gleichmäßig die Feierlichkeit des Saales. Ueber die Fensterreihe aufsteigenden Bänke floß es als breiter, rother Streifen in gedämpfter Glanz hin, der nur hier und da an den Ecken der leeren Bänke rosig aufschimmerte. Die nackten

Statuen und Marmorstatuen hinter dem Präsidententisch saßen ganze Bahnen weißer Lichtes auf.

Auf der Rechten stand in dem engen Gange, der zur dritten Bank führte, ein Abgeordneter. Nachdenklich fuhr er mit der Hand glättend durch seinen rauhen, schon ins Graue spielenden Vollbart. Als ein Hausbeamter vorbeikam, hielt er ihn an und richtete halbaut eine Frage an ihn.

„Nein, Herr Kahn“, erwiderte der Quiffier, „der Herr Konjilspräsident ist noch nicht da.“

Herr Kahn setzte sich, wendete sich aber sogleich an seinen Nachbar zur Linken und fragte:

„Sie, Bejuin, haben Sie heute Morgen schon Rougon gesehen?“

Der Gefragte, ein mageres, schwarzes, stilles Männchen, blickte verflört auf: seine Gedanken waren offenbar ganz wo anders. Er hatte sein Pultbreitchen herausgezogen und erledigte seine Korrespondenz. Das Briefpapier, das er benutzte, war blau und trug am Kopf die Firma: Bejuin u. Co., Kristallwaarenfabrik zu St. Florent.

„Rougon?“ wiederholte er mechanisch. „Nein, den hab ich nicht gesehen. Ich war nicht im Ministerium... ich hatte keine Zeit.“

Bedächtigt fuhr er in seiner Arbeit fort. Er sah in seinem Notizbuch nach und schrieb seinen zweiten Bri., während die murrende Stimme des Schriftführers noch immer herüberwönte. Die Verlesung des Protokolls hatte er nun bald beendet.

Herr Kahn kreuzte die Arme und legte sich hintenüber. Sein scharfgeschnittenes Gesicht, in dem die große Nase den Juden verrieth, drückte Mißmuth aus. Er betrachtete die Goldrossetten der Decke, horchte auf einen eben niederrauschenden Platzregen, der auf die Scheiben des Glasdaches klatschte und schien sich schließlich ganz in das Studium der reichen Ornamentik zu versenken, die die große Saalwand ihm gegenüber schmückte. Seine Augen verweilten eine Minute lang auf den



Eine Besichtigung unserer großen Lager wird Jedermann befriedigen.

Solide, rechtschaffne Kunden haben in unserem Geschäft jeden Vortheil.

Gratco-Lieferung auf jede Bahnhafion.

# Ausstattungs-Geschäft Julius Ollendorff & Co.

Minutenschnelle Bedienung.

Breslau. 13 I. u. II. Albrechtsstraße 13 I. u. II. Breslau.

Zum Quartal erlauben wir uns hiermit ein tit. Publikum sowie die H. kgl. Beamten auf unser betrefh Größe und Reellität wohl bekanntes Geschäft ergebenst aufmerksam zu machen, und bitten um gütigen Besuch.

Unsere Lager sind reichhaltigst sortirt in

## Alle Arten Möbel vom einfachsten bis zu den elegantesten geschmizten Sachen unter langjähriger Garantie.

Die große Zahl von Kaufern, sowie die ausgedehnte Kundenschaft die wir uns während unseres Bestehens am diesigen Plage in allen Schichten der Bevölkerung erworben haben, sind irrendende und unabweisbare Beweise für

### die Güte und Billigkeit

der von uns geführten Waaren. Bei einem Besuche des un. Publikums verbleibe zwar die irrige Ansicht, daß man in den Abzählungsgeheimnissen höhere Preise bezahlen muß, um dadurch einmalige Ausstattungen zu erlangen.

Diese Auffassung entspricht indessen bei uns nicht den tatsächlichen Verhältnissen.

Genau bekannte, große Einkäufe gegen Kasse, vorzügliche Verbindungen, und vieles

### eine äußerst reelle Handhabung des Geschäfts

haben uns die Wohlthäter gewöhnt, unsere Kunden davon zu überzeugen, daß sie bei uns

### auf Theilzahlung

ebenfalls gut und billig, wie in einem Geschäft kaufen. Unser Prinzip besteht darin: die Vortheile eines Cash-Geschäfts mit außerordentlich

günstigen Kaufbedingungen zu verbinden, und so jedem verehrten Publikum

### den Ankauf

der Bedürfnisse zu erleichtern.

Unsere bedeutenden Lagerräume bieten die reichhaltigste Auswahl von Möbeln in allen Holz- und Stylarten neuester Zeichnung, von Polsterwaaren der apartesten und beliebtesten Formen vom einfach schönen bis zum hoch-elegantesten.

Ganz besonders gestatten wir uns, Sie darauf aufmerksam zu machen, daß wir an der Hand der tüchtigsten Fachmänner, sowie der besten Bezugsquellen im Stande sind, etwas wirklich Gutes, wofür wir jede Garantie übernehmen, zu verhältnismäßig sehr billigen Preisen zu liefern.

Unser Grundsatz ist:

Gute, reelle Waare, mäßige Preise, bequeme Zahlungsbedingungen.

Die Decorationen werden nach modernsten und geschmackvollsten Arrangements im eigenen Atelier auf der sorgfältigste ausgeführt.

**Wohnung für ca. 200-300 Mark.**  
Wohnzimmer, Kirschbaum, Mahagoni, imitirt oder hell polirt.

1 Sopha mit gutem Bezug	120	45
1 Schreibtisch mit Stoppuhr	15	45
6 Polsterstühle	12	30
1 Kommode	12	30
1 Spiegel	12	30
1 Kleiderkasten	20	40
1 Kleiderbügel	2	10
<b>Summe</b>	<b>193</b>	<b>200</b>

**Schlafzimmer, Kirschbaum, Mahagoni, imitirt oder hell polirt.**

2 Bettstellen	30	60
1 Sprungfeder-Matratze m. roth. Drell	15	30
2 Kissen	15	30
1 Nachttisch mit Einsatz	15	30
2 Nachttische	15	30
2 Holzregale	15	30
<b>Summe</b>	<b>105</b>	<b>120</b>

**Wohnung für 470 Mark.**  
Wohnzimmer, Kirschbaum.

1 Sopha mit gutem Bezug (sehr bequem)	120	45
1 Schreibtisch	15	45
6 Polsterstühle	12	30
1 Kommode mit Verdoppelung	12	30
1 Spiegel	12	30
1 Kleiderkasten	20	40
1 Kleiderbügel	2	10
<b>Summe</b>	<b>193</b>	<b>200</b>

**Schlafzimmer, Kirschbaum imitirt oder hell polirt.**

2 Bettstellen	30	60
1 Sprungfeder-Matratze mit gut Drell	15	30
2 Kissen	15	30
1 Nachttisch mit Einsatz	15	30
2 Nachttische	15	30
2 Holzregale	15	30
<b>Summe</b>	<b>105</b>	<b>120</b>

**Wohnung für 600 Mark.**  
Wohnzimmer, Kirschbaum.

1 Sopha mit gutem Bezug	120	45
1 Schreibtisch	15	45
6 Polsterstühle	12	30
1 Kommode	12	30
1 Spiegel	12	30
1 Kleiderkasten	20	40
1 Kleiderbügel	2	10
<b>Summe</b>	<b>193</b>	<b>200</b>

**Schlafzimmer, Kirschbaum imitirt oder hell polirt.**

2 Bettstellen	30	60
1 Sprungfeder-Matratze m. roth. Drell	15	30
2 Kissen	15	30
1 Nachttisch mit Einsatz	15	30
2 Nachttische	15	30
2 Holzregale	15	30
<b>Summe</b>	<b>105</b>	<b>120</b>

**Wohnung für 810 Mark.**  
Gutes Zimmer, Kirschbaum matt und blank.

1 Sopha mit gutem Bezug	120	45
1 Schreibtisch	15	45
6 Polsterstühle	12	30
1 Kommode	12	30
1 Spiegel	12	30
1 Kleiderkasten	20	40
1 Kleiderbügel	2	10
<b>Summe</b>	<b>193</b>	<b>200</b>

**Schlafzimmer, Kirschbaum imitirt.**

2 Bettstellen	30	60
1 Sprungfeder-Matratze mit gut Drell	15	30
2 Kissen	15	30
1 Nachttisch mit Einsatz	15	30
2 Nachttische	15	30
2 Holzregale	15	30
<b>Summe</b>	<b>105</b>	<b>120</b>

**Schlafzimmer, Kirschbaum imitirt.**  
Transport 678

2 Bettstellen	30	60
1 Sprungfeder-Matratze m. roth. Drell	15	30
2 Kissen	15	30
1 Nachttisch mit Einsatz	15	30
2 Nachttische	15	30
2 Holzregale	15	30
1 Kommode	12	30
<b>Summe</b>	<b>105</b>	<b>120</b>

**Wohnung für 1120 Mark.**  
Gutes Zimmer, Kirschbaum matt und blank.

1 Sopha 2 Hautenills mit ff. Plüsch-Bezug und reichen Polsterungen	230	45
6 Polsterstühle	12	30
1 Verticow mit reichst. reichem Aufsatz	75	15
1 Kommode mit Crystallglas	12	30
1 Schreibtisch „Antonieta“	15	30
1 Kleiderkasten 2thürig	20	40
<b>Summe</b>	<b>364</b>	<b>400</b>

**Wohnzimmer, Kirschbaum matt und blank.**

1 Sopha mit gutem Stoffbezug, bequem	120	45
1 Schreibtisch	15	45
6 Stühle	12	30
1 Kleiderkasten 2thürig, Kirschbaum	20	40
1 Kleiderbügel	2	10
<b>Summe</b>	<b>193</b>	<b>200</b>

**Schlafzimmer, Kirschbaum imitirt.**

2 Bettstellen	30	60
1 Sprungfeder-Matratze mit gut Drell	15	30
2 Kissen	15	30
1 Nachttisch mit Einsatz	15	30
2 Nachttische	15	30
1 Kommode mit Verdoppelungen	12	30
2 Holzregale	15	30
1 Wandspiegel mit gutem Glas	2	10
<b>Summe</b>	<b>105</b>	<b>120</b>

Ausicht ohne Kaufzwang gern gestattet.

Bis heute weil über 9000 Kunden.

Ganze Aussteuern bis 8000 Mark. — Kostenanschläge gratis. 15311

## Verkauf gegen Baar sowie auf Theilzahlung.

Verkauf oben genannter Möbel auch im Einzelnen zu den angegebenen Preisen. — Nach auswärts gleichfalls constanteste Bedingungen.

Enorm große Auswahl in Portieren, Tischdecken, Teppichen, Läufern etc. etc.

Preise streng fest und aberbillig.

Anzahlung nach den constantesten Vereinbarungen.



Soziales und Provinziales.

Dreslau, den 29. September 1899.

Breslauer Stadtverordneten-Versammlung.

Die gestrige Sitzung brachte wohl eine große Anzahl Vorlagen zur Entscheidung, jedoch nicht eine einzige von irgend einem größeren Interesse, so daß heute auch nicht die Spur von Stoff zu einem kommunalpolitischen Entrefite vorhanden ist.

Zu der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung, die gegen 4 1/2 Uhr vom Vorsitzenden, Justizrath Freund, eröffnet wurde, erfolgte zunächst die Einführung der wiedergewählten Stadträte Kleffe und Eckhardt.

Im Anschluß an die Bewilligung von Mehrkosten für den Ankauf von Grundstücken am Sauerbrunn führen, so führt Redner aus, recht unrichtig ist, wird die Schule am 1. April 1900 eröffnet, aber es sind bis jetzt keine der nötigen Straßen fertiggestellt, es sind nur Feldwege vorhanden.

Von den Berichten der Stadtschulinspektoren, des Oberlehrers und der Inspektoren des Handarbeitsunterrichts für das Schuljahr 1898/99 nimmt die Versammlung Kenntnis.

Die Beschlüsse der Stadtverordneten-Versammlung vom 26. Juni 1899. Sturm entwurzelte Bäume und abgebrochene Äste sind 384 72 Mk. ausgegeben worden; der Magistrat beantragt, die Kosten aus den eigenen Einnahmen der Schiedsverwaltung zu übernehmen.

Anbringung einer Gebelstafel. An dem Hause Plauerstraße 36/37, der Stelle, an welcher früher das alte Theater stand, soll eine Gebelstafel angebracht werden; die Kosten für Herstellung und Anbringung derselben betragen 657,63 Mk. und sollen bewilligt werden.

Bewilligung einer Subvention an den Verschönerungs-Verein. Der Ausschuß IV empfiehlt die Bewilligung des Antrages betr. die Subventionierung des Verschönerungsvereins mit der Einschränkung, daß der jährliche Beitrag von 500 Mk. zunächst auf 5 Jahre bewilligt wird.

Ankauf von Grundstücken. Die Grundstücke Marienstraße 11, 2 u. 3 von zusammen 8872 Quadratmetern sollen nach dem Antrage des Magistrats von den Heilichen Erben für 60000 Mark angekauft werden.

Zuschlags-Ertheilung. Die Versammlung soll sich beschließen, damit einzuverstehen, daß der Zuschlag für die Errichtung der Hofstraße dem Zweit-Minderfordernden G. P. Ferschke zuerkannt wird.

Neubau des Gymnasiums zu St. Elisabeth. Der Magistrat überreicht der Versammlung Zeichnungen des Entwurfs für den Neubau des Gymnasiums zu St. Elisabeth, eines vierstöckigen Wohnhauses mit Schulzimmer-Behaltung einer Turnhalle und eines Abstrichgebäudes.

Die Ausführung der Maurerarbeiten zur Errichtung des Rektor-Wohnhauses der Festlos-Schule ist dem Bauunternehmer Fuß hierfeldt, unter Gewährung eines Zuschlages von 10 Prozent mit Rücksicht auf die inzwischen eingetretene Lohnsteigerung der Müller und Bauhilfsarbeiter, übertragen worden.

Ein Devisenloos-Antrag betr. Kauf eines Grundstücks in Lehmgärten zur Verwendung für Volksschulzwecke, wird dem Antrag des Referenten, Stadtv. Klinkert, den Ausschüssen und V. überwiegen.

Die Ausführung der Maurerarbeiten zur Errichtung des Rektor-Wohnhauses der Festlos-Schule ist dem Bauunternehmer Fuß hierfeldt, unter Gewährung eines Zuschlages von 10 Prozent mit Rücksicht auf die inzwischen eingetretene Lohnsteigerung der Müller und Bauhilfsarbeiter, übertragen worden.

Ein Devisenloos-Antrag betr. Kauf eines Grundstücks in Lehmgärten zur Verwendung für Volksschulzwecke, wird dem Antrag des Referenten, Stadtv. Klinkert, den Ausschüssen und V. überwiegen.

Die Ausführung der Maurerarbeiten zur Errichtung des Rektor-Wohnhauses der Festlos-Schule ist dem Bauunternehmer Fuß hierfeldt, unter Gewährung eines Zuschlages von 10 Prozent mit Rücksicht auf die inzwischen eingetretene Lohnsteigerung der Müller und Bauhilfsarbeiter, übertragen worden.

Die Ausführung der Maurerarbeiten zur Errichtung des Rektor-Wohnhauses der Festlos-Schule ist dem Bauunternehmer Fuß hierfeldt, unter Gewährung eines Zuschlages von 10 Prozent mit Rücksicht auf die inzwischen eingetretene Lohnsteigerung der Müller und Bauhilfsarbeiter, übertragen worden.

Die Ausführung der Maurerarbeiten zur Errichtung des Rektor-Wohnhauses der Festlos-Schule ist dem Bauunternehmer Fuß hierfeldt, unter Gewährung eines Zuschlages von 10 Prozent mit Rücksicht auf die inzwischen eingetretene Lohnsteigerung der Müller und Bauhilfsarbeiter, übertragen worden.

Die Ausführung der Maurerarbeiten zur Errichtung des Rektor-Wohnhauses der Festlos-Schule ist dem Bauunternehmer Fuß hierfeldt, unter Gewährung eines Zuschlages von 10 Prozent mit Rücksicht auf die inzwischen eingetretene Lohnsteigerung der Müller und Bauhilfsarbeiter, übertragen worden.

den 292 Kinder geboren. Davon waren 234 ehelich, 58 unehelich, 279 lebend geboren (142 männlich, 137 weiblich), 13 todtgeboren 5 männlich, 8 weiblich. Einjährlich der nachträglich Gemeldeten sind 201 Sterbefälle (101 männliche, 100 weibliche) in der Berichtswache vorgekommen.

Zum Fortbildungsschulwesen. In der diesjährigen Versammlung der Lehrervereine des Sauerbundes (Sachsen, Sybillenort, Leubus, Neumarkt und Lugine), welche am 16. d. M. im Deutschen Kaiser zu Hundsfeld stattfand, referierten die Lehrer Thilo-Breslau und Gensel-Hartles über die Frage der Fortbildung der nicht mehr schulpflichtigen Jugend.

Die Errichtung obligatorischer Fortbildungsschulen für Knaben und Mädchen ist eine dringende Forderung der Gegenwart aus sozialen, politischen und kulturellen Gründen.

Die Aufgabe der Fortbildungsschule wird zunächst die sein, der Jugend eine bessere Vorbildung für den Beruf zu bieten als bisher. Die Fortbildungsschule wird ferner dem späteren Bürger des Staates die notwendigen Kenntnisse für seine Betheiligung auf dem Gebiete der Selbstverwaltung und des politischen Lebens verschaffen müssen und soll endlich ihren Schülern in dem Streben nach Selbsterziehung eine Stütze und ein Ansporn sein.

Der Unterricht in der Fortbildungsschule muß unentgeltlich sein, darf nicht in die Freizeit des Schülers verlegt werden und muß möglichst das ganze Jahr umfassen.

Hinsichtlich der Organisation ist in großen Städten der fachgewerbliche Charakter der Fortbildungsschule zu erstreben und die Lehrermittel anzugleichen, weil a) seitens des Schülers dem beruflichen Moment im Unterricht allein Interesse entgegengebracht wird; b) der Lehrling dadurch eine höhere Auffassung von der Bedeutung der Handarbeit im Allgemeinen und der Berufsarbeit im Besonderen erlangen und mit Lust und Liebe für seinen Beruf erfüllt werden kann.

In Fortbildungsschulen müssen diejenigen Unterrichtgegenstände und Unterrichtsstoffe im Vordergrund stehen, welche dem praktischen Leben dienen; doch ist die Pflege der Allgemeinbildung nicht zu vernachlässigen. Besonderer Werth ist auf die Charakterbildung zu legen.

Stadt-Theater. Heute Freitag wird die Thomas'sche Oper „Mignon“, welche am Donnerstag, den 21. d. Mts., mit ungeheurer Beifall aufgenommen wurde, zum ersten Male wiederholt. — Sonnabend wird Scribes Lustspiel „Ein Glas Wasser oder Ursachen und Wirkungen“, welches seit dem 28ten April 1893 hier nicht mehr gegeben wurde, auf dem Spielplan ergehen. — Sonntag Nachmittag geht zu kleinen Preisen Feld und Jacobions wirtungsvolle Feste „Die Kaiserin“ in Szene.

Oper. Heute Freitag, wird Blumenthal und Kadelburgs jugendliches Lustspiel „Im weißen Rössl“, welches auch wieder am Montag seine Anziehungskraft behauptet, zum 9ten Male aufgeführt. Der Sonnabend bringt die rühmlichst bekannte komische Operette von Zell und Genes „Boccaccio“ nach sechsjähriger Pause wieder auf das Repertoire. Sonntag Nachmittag geht Ed. Hofmanns Lustspiel „Die Romantischen“ in Verbindung mit dem hiesigen Lustspiel „Fräulein Wittwe“ zu ermäßigten Preisen in Szene. Abends 7 1/2 Uhr wird „Boccaccio“ wiederholt.

Thalia-Theater. „Fasemanns Lächler“, Volksstück in drei Akten von Adolf Arroge, wird Sonntag mit Herrn Will als Anton Fasemann zur Aufführung gelangen.

Volks-Vorstellung im Thalia-Theater. Als zweite Vorstellung der ersten Serie geht das Schauspiel „Des Meeres und der Liebe Wellen“ heute Freitag für Gruppe B und morgen Sonnabend für Gruppe C in Szene.

Die Vorstellungen des Circus Schumann über fortgesetzte Anziehungskraft. Am letzten Sonntag arbeiteten die Künstler vor ausverkauftem Hause und auch an den Wochentagen erfreuen sich die Aufführungen starken Besuchs.

Ueberfahren. Mittwoch Abend kollidierte auf der Goldenen Radweg ein Postwagen mit einem mit Ritten beladenen Rollwagen. Hierbei wurde eine derselben, auf welcher der Reiter saß, heruntergeworfen, so daß der Reiter gleichfalls mit herabgeworfen und überfahren wurde.

Ueberfahren. Mittwoch Abend kollidierte auf der Goldenen Radweg ein Postwagen mit einem mit Ritten beladenen Rollwagen. Hierbei wurde eine derselben, auf welcher der Reiter saß, heruntergeworfen, so daß der Reiter gleichfalls mit herabgeworfen und überfahren wurde.

Ueberfahren. Mittwoch Abend kollidierte auf der Goldenen Radweg ein Postwagen mit einem mit Ritten beladenen Rollwagen. Hierbei wurde eine derselben, auf welcher der Reiter saß, heruntergeworfen, so daß der Reiter gleichfalls mit herabgeworfen und überfahren wurde.

Ueberfahren. Mittwoch Abend kollidierte auf der Goldenen Radweg ein Postwagen mit einem mit Ritten beladenen Rollwagen. Hierbei wurde eine derselben, auf welcher der Reiter saß, heruntergeworfen, so daß der Reiter gleichfalls mit herabgeworfen und überfahren wurde.

Ueberfahren. Mittwoch Abend kollidierte auf der Goldenen Radweg ein Postwagen mit einem mit Ritten beladenen Rollwagen. Hierbei wurde eine derselben, auf welcher der Reiter saß, heruntergeworfen, so daß der Reiter gleichfalls mit herabgeworfen und überfahren wurde.

Ueberfahren. Mittwoch Abend kollidierte auf der Goldenen Radweg ein Postwagen mit einem mit Ritten beladenen Rollwagen. Hierbei wurde eine derselben, auf welcher der Reiter saß, heruntergeworfen, so daß der Reiter gleichfalls mit herabgeworfen und überfahren wurde.

nach auf dem Wagen gesehen. — Am 26. d. Mts. Abends wurde die Thür eines im Entree einer Wohnung stehenden Kleider-schranks durch Diebe eingebrochen. Gestohlen wurden: ein schwarzfarbiges, ein grau-grünfarbiges Kleid mit grünem Einlag, ein mit Berlen und Marabu besetztes Kleid, eine Sammettaffe, eine schottische Taule, ein schwarzes Winterjacke, eine Boa, ein Messer, ein Barret, eine Zither, ein Photographiealbum, ein Album mit Ansichtskarten, ein Ceylontee, eine schwarze gehäkelte Weste, eine goldene und eine silberne Silberbrustkette, ein Leibes goldenes Kreuz mit einem blauen Stein, ein Paar Sammetstübe, eine Menge Wäsche und Briefkarten, auf den Namen „Alm Wagner“ lautend.

Vermisst wird seit dem 26. d. Mts. die 35-40 Jahre alte uneheliche Anna Aue aus Görlitz, welche sich bei einer Gartenstraße 14 wohnenden Familie bei Schweser aufhalten hat. — Ferner wird das 4 Jahre alte Mädchen Elise Müller, Tochter eines Webermeisters 6 wohnenden Büchlers, vermisst.

Aus dem Polizeibericht. In das Polizeigefängnis wurden am 27. d. Mts. 29 Personen eingeliefert. — Gefunden wurden: eine Tasche mit Schloß und Geld, ein Pincenez, eine Bille, ein Paar braune Handschuhe, ein Medaillon mit zwei Photographien, eine Perrenub, ein Bild Kafkas, ein goldener Ring mit einem blauen Stein und eine Brieftasche mit Papieren auf den Namen Heier. — Abgehoben kamen: eine goldene Damenuhr mit kurzer Kette, eine Korallenbroche und zwei Portemonnaies mit 6 Mark und 37 Mark.

Faust, 27. September. Hochzeit. Das Gasthaus wird dem hiesigen Stadtblatt geschrieben: Am vorigen Sonntag fand im Hoffmann'schen Gasthause hier selbst Tanzmusik statt. Gegen 2 Uhr Morgens kam ein Radfahrer ohne Lampe die Straße dahergefahren und wurde von dem Radfahrer Hübner angehalten. Darüber erhob sich, sprang der Radler vom Rade und warf es auf Hübner, so daß dieser hinfürzte. Man kamen mehrere Tänzer dazu und schlugen mit ihren Häuten auf H. ein. Auch das Messer spielte wieder eine Rolle. Er ist auf längere Zeit arbeits- und dienstunfähig.

Danzlau, 26. September. Ein schrecklicher Unglücksfall ereignete sich, dem „Kour.“ zufolge, gestern in der Wohnung des Ehepaars Hugo Reinhold. Sieh selbst überlassen, noch nicht schulpflichtige Kinder hatten Streichhölzer gefunden, spielten damit und brachten sie zur Entzündung. Dabei fing das Kleid eines zwölfjährigen Mädchens Feuer. Die Flammen haben die Kleider sehr mitgenommen und sie schrecklich entstellte. Zwei Verletzte waren zur Stelle. An dem Aufkommen des Kindes wird gezweifelt.

Gottesberg, 27. September. Sechs Waggons eines Arbeitszuges, welcher Schüttelmaterial von den Kohlenbacher Halden hierher zur Anfertigung eines Damms bringt, stürzten den Damms hinab. Die Insassen der Waggons konnten noch sich im letzten Augenblicke retten. Der Schaden an den Waggons wird auf 4600 Mk. geschätzt.

Röwenberg, 28. September. Ein erschütternder Unglücksfall mit tödtlichem Ausgange ereignete sich, nach der „Schle. Zig.“ gestern in Röwenberg. Ein Freizeiter kaufte sich in einem Geschäfte Munition zu einem Jagdenrevolver. Bei dem Hineingehen eines Projektils in die Waffe. Die Kugel drang oberhalb des rechten Auges ein und zerstörte das rechte Augenlid. Der unglückliche Thäter stellte sich freiwillig der Beförderung.

Landeshut, 27. September. Störrischer Bull. Einen schweren Unglücksfall erlitt der Fleischermeister Mar Preuß, früher in Landeshut, jetzt in Kranenau beim Wurstfabrikanten Birke. Preuß wollte einem Bullen, der angeblich nicht störrisch war, Blende und Range anlegen. Mit einem Rad war aber die Reite geprenzt und der Sitter stürzte auf den Gesellen los, zerbrach ihm mit den Hörnern das Kinn. Sieh ihm sämtliche Zähne ein und brachte ihm noch durch einen Tritt eine schwere Verletzung am rechten Bein bei. Preuß wurde bestunntungslos aus dem Stalle getragen. Er liegt schwer krank darnieder.

Bütz, 27. September. Ueberfahren. Dem „D. N.“ wird gemeldet: Als vorgestern der um 1 Uhr Mittags von Neustadt kommende Personenzug sich bei Bütz der von Alstadt nach Josephgrund führenden Landstraße näherte, wollte die im 84. Lebensjahre stehende Botenfrau Bilde vor ihm den Uebergang überschreiten. Mehrere Leute riefen die Frau an, zu warten, mußten aber zusehen, wie die Unachtsame von der Maschine erfasst, überfahren und 100 Schritt in den bei Alstadt befindlichen Höhenweg weiter geschleift wurde. Nachdem der Zug zum Stehen gebracht war, fand man die Verunglückte zwar noch lebend, aber sie starb alshalb darauf. Das rechte Bein war vom Rumpfe abgefahren und das linke der Länge nach gespalten, außerdem wies der Kopf und der Oberkörper zahlreiche Wunden auf. Den Lokomotivführer trifft nach Aussagen der Augenzeugen keine Schuld, zumal die hochbetagte Frau schwerhörig war und auch schon schlecht sah. Die Leiche wurde auf den Eisenbahndamm gelegt und die Gerichtscommission in Neustadt alshalb von dem Vorfalle benachrichtigt.

Neisse, 27. September. Mordversuch und Selbstmord. Der Bauergutsbesitzer Johannes Tige in Schmalko machte, wie schon kurz gemeldet, auf seine Ehefrau einen Mordversuch und löbte sich darauf selbst durch einen Schuß in den Mund. Der Arzt konstatierte bei der Frau schwere Schwunden im Gesichte und an beiden Armen. Der Mann war seit langem geisteskrank und galt seither als harnlos. — Ueber diesen schrecklichen Vorfalle geht der „Neiß. Zig.“ noch folgende Meldung zu: Wittwe Frau Tige, 70 Jahre alt, die Bauergutsbesitzer Tige aus Schmalko, welcher seit zwei Jahren periodisch irrsinnig ist — er ist in dem amtlichen Verzeichnisse der Irrensinigen aufgeführt — mit zwei Schwipserinnen ohne alle Veranlassung auf seine im Garten arbeitende Frau. Die übrigen Familienmitglieder und das Dienstepersonal waren gänzlich fern. Tige verschmetterte sich darauf durch einen Schuß in den Mund das Gesicht. Der sofort herbeigerufene Herr Dr. Kahner aus Neisse konstatierte die erwähnten Verletzungen im Gesicht und in beiden Armen; die bedauernswürdige Frau war von mehr als sechzig Schußwunden getroffen. Es ist trotzdem Hoffnung vorhanden, die Frau Tige am Leben zu erhalten.

Kattowitz, 27. September. Schwere Unglücksfälle. Der Zimmermann Franz Koopel aus Zawoye stürzte, nach der „Kattowitzer Zeitung“, vorgestern Abend von einem Radru auf der Uferstraße aus dem zweiten Stockwerke herab. Er blieb benimmungslos liegen und trug schwere innere Verletzungen davon, weshalb seine Ueberführung in das St. Elisabeth'sche Krankenhaus in er gestern seinen Leiden erliegen. Der Verlebene war 33 Jahre alt, verheiratet und Vater von zwei Kindern. — Der Maurer-Gebrüder Woytzel fiel gestern Abend beim Schulhausneubau in Zawoye vom zweiten Stockwerk auf einen Ziegelfaß herab und trug schwere innere Verletzungen davon. Der Verlebene wurde in das St. Elisabeth'sche Krankenhaus, wo er hoffnungslos darniederliegt.

Socialdemokratischer Verein Breslau.

Die für Donnerstag Abend angelegte Bezirksversammlung des Vereins kam nicht zu Stande, da sich nur 7 Mitglieder dazu eingefunden hatten, die den mangelhaften Besuch auf die Verlegenheit des gewählten Lokals zurückzuführen. Es wird deshalb ein neuer Versuch zu einem bequemer gelegenen Lokal der Nikolaivorstadt gemacht werden.

In der nächsten Mitgliederversammlung am Montag, den 2. Oktober, wird ein Vortrag über die hier stattgehabte Generalversammlung des Vereins für Sozialpolitik der Tagesordnung stehen.

Volks-Vorstellungen im Thalia-Theater.

Die Preise der Plätze sind für diese Sonntag-Nachmittags-Vorstellung wie folgt festgesetzt:

Table with 2 columns: Category and Price. Includes Loge und Prosceniumloge (60 Pf.), Parquet (50 Pf.), Balkon und Spertisch (40 Pf.), 3. Rang (30 Pf.), 2. Rang (20 Pf.).

Die Galerie bleibt unbesetzt. Wir fordern die Mitglieder zum fröhlichen Vertrieb der Willens auf.



**VOLKS-VORSTELLUNG**

Sonntag, den 15. Oktober, Nachm. 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr  
im **Thalia-Theater:**

**„Fuhrmann Henschel“**

von Gerhart Hauptmann.

Herabgesetzte Eintrittspreise.

3. Rang 20 Pf., 2. Rang 30 Pf., Balkon u. Scaeritz 40 Pf., Parquet 50 Pf., Loge 60 Pf.

In der Expedition der „Volkswacht“, und beim Vereinsvorstand.



Damen.		Herren.	
Gamaschen . . . . .	5.—	Gamaschen . . . . .	7.50
Knopfstiefel . . . . .	6.50	do. 2sohlig zum	
do. mit Saß . . . . .	7.50	Strapaziren	7.50
Schnürstiefel . . . . .	6.50	Schnürstiefel . . . . .	8.50
Halbschuhe . . . . .	3.50	Tuchstiefel . . . . .	8.50
Ghieschuhe . . . . .	2.—	Pelzstiefel . . . . .	13.50
Spangenschuhe . . . . .	2.50	Halbschuhe . . . . .	5.50
Gauschuhe . . . . .	1.—	Turnschuhe . . . . .	2.50
Gummischuhe . . . . .	2.—	Radfahrtschuhe . . . . .	2.50
		Filzschuhe . . . . .	1.50

Kinderschuhe sehr preiswerth in größter Auswahl.

**Ludwig Herz, Breslau**  
9983  
Blücherplatz 4.

**Stadt-Theater.**  
Freitag:  
„Mignon“.  
Sonnabend:  
„Ein Glas Wasser“.

**Lobe-Theater.**  
Freitag:  
„Im weißen Röhl“.  
Sonnabend:  
„Boccaccio“.

**Thalia-Theater.**  
Sonntag:  
„Jalemann's Töchter“.  
Vorverkauf Sonnabend von 10  
bis 3 Uhr bei Herrn Reinhold  
Ludwig, Ring 10/11.

**Volks-Vorstellungen  
im Thalia-Theater.**  
Freitag:  
Gruppe B, 2. Vorstellung.  
Sonnabend:  
Gruppe C, 2. Vorstellung.  
„Des Herres und der Erbs  
Willra“

**Deutsches Theater.**  
Freitag:  
Zweites Gastspiel  
de: Frau Agnes Freund.  
„Fedora“.  
Sonnabend:  
Drittes Gastspiel  
von Frau Agnes Freund.  
„Fedora“.

**Zeltgarten**  
Täglich grosse  
Specialitäten- und Theater-  
Vorstellung.  
Anfang 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr.  
Tunnel frei.

**Französischer Verein**  
Katharinenstraße 18.  
**Abend-Unterricht**  
für Fabrik-gemeinnütze und häus-  
liche Lohnarbeiterinnen.  
Kochen: Beginn am 10. October  
20 Uebungen 3 Mark.  
Blumen, Hand- und Nähschulung  
monatlich 1 Mark. 5444

**Bunzlau.**  
Mittwoch, den 4. October,  
Abends 8 Uhr:  
**Mitglieder-Versammlung**  
des Schillerclub Gauslas-Fabrik  
in den „Drei Krone“.  
Auf der Tagesordnung stehen: 1.  
Niedererwartender Stadterwerbter  
Klubler.  
Schriftliches Schreiben vom 1.  
Der Vorstand.

**Gewerkschafts-Comité**  
zu Siegnitz.  
Donnerstag, den 5. October,  
Abends 8 Uhr:  
**Sitzung**  
im Saal „zu den 3 Bergen“.  
Tagesordnung:  
1. Rechnungslegung.  
2. Annahme der neugewählten  
Rechnung.  
3. Bericht.  
4. Bericht.  
Die Delegierten werden ersucht  
pünktlich zu erscheinen.  
Der Vorstand.

**Eduard Freund,**  
37 Reichenstraße 37,  
Ede Firzschänker.

Der Circus bleibt nur 5 Wochen.  
**Circus Albert Schumann,**  
Luisenplatz, im Circus-Kungebäude.  
Heute Freitag, den 29. Sept., Abends präc. 8 Uhr:  
**Gala-Vorstellung.** — Ganz exquisites Programm

Nur kurzes Gastspiel **Julius Seeth** mit seinen 21 aben-  
turalischen Löwen. Sensationelle Welt-Exen-Exercitien  
**Bicycle-Polo-Team.** „Royal Scimitar“ aus den Vereinigten  
und England. Royal „Zum Schluß: Einholungs-  
rennen. Sensationell hier noch nie gesehen. Royal  
Brot der Höhe, sowie alles Uebrige, wie bekannt.

Sonntag, den 1. October 1899  
im Saale des „Tivoli“, Neudorfstr. 35:  
**Große  
humoristische Soirée**

vom Quartett-Verein der Töpfer „Humanität“.  
Nach den Vorzügen: **Tanz-Kränzchen.**  
Der Vorstand.

**Achtung!**  
Den besten Leuten der Volkswacht empfiehlt  
ich meine selbstgefertigten dänischen  
**Schuh- u. Stiefelwaaren**  
zu ganz soliden Preisen.

**Emanuel Gräbsch,**  
Große Scheitnigerstraße 19 (Wölfer Str.).  
Meine Filialen habe ich aufgehoben und bitte nur auf meine  
Empfehlung zu achten.  
Bestellungen nach Maß und Reparaturen werden prompt  
und sauber ausgeführt.

**Wegen Umzug  
Großer Ausverkauf!**

Bei Annahme meiner neuen Geschäftsanlage ver-  
lasse ich in dem Hause

**Reuschstraße Nr. 52,  
part. u. I. Etg.**

einige Stücke von meinem jetzigen Geschäft, umliegende  
Stücke herüber zu lassen und von dem 1. October  
d. J. an zu verkaufen.

Mein jetziges Geschäft behalte ich bis zum Ende  
dieses Jahres und verleihe ich demselben an ein  
dem großen Lager zu räumen, dem

**Ausverkauf.**

Dieser hier meinen treuen Kunden moderne, zu jeder  
gebotene will.

**Serren- und Knaben-Garderobe**  
ungefähr 20% unter bisherigen Preise zu  
haben.

Es empfiehlt in

**Knaben-Garderobe:**

Reinleider . . . . . 1 St. n. 0.75 Mk. in  
Complete Kappe . . . . . 2.00 „ „  
Mantel und Pantalons . . . . . 2.50 „ „

**Herren-Garderobe:**

Schwere Winter-Reinleider 1 St. n. 2.50 Mk. in  
Complete Kappe . . . . . 5.00 „ „  
Pantalons in allen Farben . . . . . 6.00 „ „  
Koppe und Jacketts mit  
warmem Futter . . . . . 4.50 „ „  
Einspalt Weste . . . . . 1.50 „ „

**Eduard Freund,**  
37 Reichenstraße 37,  
Ede Firzschänker.

Eine Auslese der  
**vorzüglichsten  
Röst-Caffee's**  
empfiehlt und versendet  
**Carl Hoffmann**  
Inh: Daniel Hoffmann,  
Fanzstraße 12, Ede Firzsch.  
5499

**Karol Weil's Karola,**  
Vorstehende der Damen, erhält den  
Jahrespreis für die im Jahre  
1898. „Wohlthätigkeit“

**Bruno  
Rosenthal**  
Breslau, Schmiedebrücke 57  
empfehlen

elegant und haltbar  
**Damen-  
Stiefel**  
mit Gummizug 4, 50  
**Knopf-  
Stiefel**  
Mark 6,  
**Schnür-  
Stiefel**  
Mark 6, 50

**Herren-  
Stiefel**  
gutes Leder Mk. 6,  
mit Besatz, ff. Hand-  
arbeit, Mark 8, 50.

**Filzschuhe**  
Warme Gauschuhe,  
Fanzoffeln  
reichte Auswahl.

Die zwei zur **Theresie Schönsfeld**, in Firma  
**J. Schönsfeld, 19 Schmiedebrücke 19,**  
gehörigen, von mir erstandenen 5454

**Concurs-Waaren-Lager**  
bestehend in **Herren-Garderobe,  
Tuche, Hüte, Schirme, Selbst-Waaren**  
und andere Gelegenheitskäufe,  
werden täglich v. 8—1 Uhr Vorm. u. 2—7 Uhr Nachm.  
**19 Schmiedebrücke 19**  
zu streng festgesetzten Preis. verkauft.  
**L. Bänder.**  
Die Einrichtungen beider Locale sind zu verkaufen.

**Billiger als überall**  
kauft man dänische  
**Schuhwaaren**  
einzeln zu Engros-Preisen.  
**R. Beck Nachf.** Schuhwaaren  
en gros,  
Höfchenstrasse 15a. 5444

**Achtung!**  
Die wiederkehrende Gelegenheit!  
Das aus der Lewinski'schen Concursmasse erhaltene  
Waarenlager, bestehend in  
**Arbeiter-Garderobe,  
Hemden, Toppfen, Paletots und  
Herren-Anzügen**  
soll im Einzelnen zu Tagespreisen verkauft werden.  
**Verkaufsstunden täglich:** Vormittags: 8—12 Uhr  
Sonntags: 7—9, 11—2 Uhr. Sonnabend Abends: 5—7 Uhr.  
**Antonienstr. 1, I. Etage.**  
Die Laden-Einrichtung ist zu verkaufen. Das Lager  
soll zum 25. Ueber: er. geräumt sein.

Die Geschichte der Erde  
von **R. Bommeli.**  
Gebunden 5,00 Mk. und in  
Heften a 20 Pfg.  
Zu beziehen durch die  
Buchhandlung der „Volkswacht“.

Soeben erschienen:  
**Der Neue Weltkalender  
für 1900**  
Preis 40 Pfennige.